



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd  
Trost einer Christlichen Seel

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 3. Bedencken für den Orden-Stand.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44828**

S. 3.

## Bedencken für den Orden vnd Closterstand.

1. Der geistliche / vnd heilige Ordenstand ist in der Christlichen Catholischen Kirchen der fürtrefflichste / heiligste / vnd GOTT wolgefälligste Stand.
2. Diser heilige Ordenstand ist wegen seines vnschuldigen heiligen Wandels / auch geistlichen Übungen / Aempter / vnd Verrichtungen / dem Stand der H. Engeln gleich.
3. Ist der glücklichste Stand / erstlich wegen seiner Hochheit / vnd Fürtrefflichkeit. / anderns wegen verheissener göttlicher / hundertfältiger Belohnung / vnvergänglichlicher Güter / zeitlicher / vnd ewiger Ergötlichkeit.
4. Hat diser heilige Stand vnzählbarer übernatürliche Gaaben / vnd Gnaden vom Himmel herab / auch sonderbarere Freyheiten auff diser Welt.
5. Diser heilige Stand ist von Christo dem Herrn höchlich gelobt / vnd vermittelst der Evangelischen Räch von ihme selbst eingefest worden.
6. Ist der sicherste Weeg die enge Pforten der ewigen Seeligkeit anzutretten / vnd einzugehen.
7. Hat von GOTT häufige Gnaden / grossen Schutz / Hülff vnd Beystand / wider alle Ansechtung des Fleisches / der Welt vnd des Teuffels.
8. Ist ein H. Stand wegen seiner vom heiligen Geist



Geist eingegebenen Regeln / Sazung / Ordnungen /  
vnd tauendlichen Wandel.

9. Ist der vollkommene Stand / in deme sel-  
cher alles Zeitliche vnd Irdische verlasset / die welt-  
liche Eitelkeit / schände üppige Woll / sten des fleis-  
ches verachtet / vnd sich allein vmb das Himelische  
vnd Ewige bewirbet / Gott über alles liebet / vnd  
ihme mit reinen Herzen / vnd keuschen Leib zu die-  
nen anzuhängen / vnd in beständiger Lieb zuver-  
einen vnablässig befeisset.

10. Im H. Orden-Stand lebe man in sicher-  
ster Ruh vnd Friede des Bewissens / aller Beschwe-  
ruff / Creus / Leiden / vnd so manigfaltiger Trangs-  
fallen des Ehestands enthebt / vnd stirbt mit herli-  
chem innigen Trost.

11. Hat Seel vnd Leib im ewigen Leben ein be-  
sondere herrliche Cron vnd Glori / ja hundertfältige  
Belohnung zuerwarten.

12. In eumbziger Betrachtung der Ewigkeit / vnd  
weniger Anzahl der see-ig Außermöhlten / haben vil  
tause- d Hohe : vnd Nieder-Stands Persohnen  
benderley Geschlechts / darunder Kaiserl. Königl-  
che / Fürstliche vnd Hochadeliche Persohnen neben  
andern vnzahlbaren die Eitelkeiten verachtet / vnd  
den H. Orden-Stand eingetretten.

Zum geistlichen vnd heiligen Ordens-Stand  
solle ferners ja billich ein gotliebende Seel anre-  
ben / vnd ernstlich bewegen / was der heilige Bern-  
hardus von dessen Lob geschriben / als nemlichen das  
man in diesem geistlichen Ordens Stand

1. Gottseliger lebe ; dann ein geistliche Or-

dens-  
Orden  
als ein  
vmb d  
Ehr G  
Heil/  
die G  
die G  
Keusch  
einem  
lige A  
ist / w  
zeugt/  
des G  
des L  
sagt ;  
Welt  
die W  
(him  
2.  
weils  
heiten  
Welt  
guten  
Orden  
vnd h  
vnd v  
Psalm  
sterlich  
Vorfi  
ie em



dens-Persohn/ die sich haltet/ wie ihr Beruf vnd  
 Ordensstand aufweist/ lebt frömmel/ vnd reiner/  
 als ein Welt-Mensch/ weil sie vermög ihres Glüdds  
 vmb der Liebe G:ottes willen/ vnd zu der grössern  
 Ehr G:ottes/ auch zu Befürderung ihrer Seelen  
 Heil/ nit allein haltet die zehen Gebott G:ottes/ vnd  
 die Gebott der Catholischen Kirchen/ sondern auch  
 die Evangelisch: Räch: Als nemlich / 1. Stette  
 Keuschheit / 2. Vollkommenen Gehorsamb vnder  
 einem geistlichen Vorsteher/ 3. Vnd die freywil-  
 lige Armut/ da doch hingegen alles/ was in der Welt  
 ist/ wie der H. Apostel vnd Evangelist Joannes be-  
 zeugt/ in seiner 1. Epistel 15. Entweders Wollust  
 des Fleisches/ oder Lust der Augen/ oder Hoffart  
 des Lebens ist. Derentwegen er seinen Jüngern  
 sagt; Meine liebe Kinder/ habt nit lieb die  
 Welt/ noch was in der Welt ist So jemand  
 die Welt lieb hat/ in dem ist nit die Lieb des  
 (himmlischen) Vatters.

2. Vñ weniger sündige vnd falle; Erstlich  
 weils in den Ordensständen nit sovil böse Gelegen-  
 heiten vnd Gefahr abgibt zusündigen/ als wie in der  
 Welt. Zum andern wegen der Gemeinschaft mit  
 guten/ frommen/ heiligen Leuthen/ welche in den  
 Ordensständen zufinden/ 2c. Dann mit frommen  
 vnd heiligen/ wird man fromb vnd heilig/ mit bösen  
 vnd verkehrten aber/ wird man böß vnd verkehrt.  
 Psalm 17. Vers. 26. Drittens wegen guter Elö-  
 sterlichen Zucht/ rind Auffichtigkeit der geistlichen  
 Vorstehern/ daß nichts vnrechts geschehe/ oder da  
 ic etwas vnrechts auß Menschlicher Schwachheit  
 für-



fürüber gienge/ als bald Väterlich verwisen/ gebel-  
fert/ vnd gestrafft werde.

3. Nach dem Sahl geschwinder auffstehe.  
Dannes treiben sie an zu Besserung ihres Lebens vnd  
der Buß. Erstlichen die geistliche Betrachtungen.  
Zum andern: Das lesen geistlicher Bücher/ wel-  
che die Ordens-Leuth öfter zulesen/ Gelegenheit /  
Zeit vnd Weil haben / als die Welt-Menschen.  
Drittens die guten Exempel/ vnd grosse Eysere der  
Ordens-Brüder oder Schwester. Viertens die  
guthersige Ermahnungen/ Verweiß des Vortrags/  
vnd Clösterliche Abbüßungen durch die Vortrags/  
die zu Erhaltung Clösterlicher Zucht nichts vnrecht  
vngelüßet hingehen lassen.

4. Schutzamer wandle/ als die Welt-Mens-  
chen; Erstlich: diem Weil ein Ordens-Person off-  
berhensiget. vnd bereuet ihre vorige Sünd/ vnd be-  
gangene Fähler. Zum andern erkennet sie ihre noch  
grosse Vnvollkommenheit vnd Menschliche Schwach-  
heit: Drittens weil sie zu Gemüt führet/ wie man  
cher auch heiliger vnd hochverständiger Mensch nach  
erlangter grosser Vollkommenheit oder Weißheit /  
dannoch erst etwann in seinem hohen Alter gefallen  
seye/ als zum Exempel David/ Salomon/ Origenes/  
Tertullianus vnd andere. Zum Viertden auß  
Furcht künfftiger Straffen/ vnd Hoffnung künfftiger  
Belohnung/ fürnehmlich aber auß Antrib recht-  
ter wahrer Lieb Gottes/ vnd fleißiger Fürsorg/ da-  
mit sie Gott aufrichtig diene/ vnd als das höchste  
Gut im wenigsten nit beländige. Fünffens: Dies  
weil sie wol weiß/ wie der Teufel so gar nit seyrer /



sondern allerley Käuel vnd Gelegenheit bey Tag vnd Nacht suchet/ daß er sonderlich die Ordens-Persohnen zum Fahl bringe/ 1. Petr. 5. Vers. 6. dann alle die da nach GOTT leben wollen in Christo IESU/ werden Verfolgung leyden. 2. ad Timotheum 3. Vers. 12. Zum sechsten auch darumb / damit sie auch im wenigsten kein Aergernuß gebe.

5. **Sichere Ruhe/ Erstlich:** Wegen der innerlichen Tröstungen die ein Ordens-Persohn so offte empfindet in ihrem Herzen; vnd zum andern/ wegen des guten Geschmachens/ den sie gewinnet zu den Tugenden/ vnd zu den göttlichen Gnaden vnnnd Saaben. Drittens wegen eines guten vnd ruhigen Gewissens. Zum vierdten daß sie aller zeitlichen Sachen/ vnd weltlichen Geschäften sich entschlagen/ welche den Welt-Menschen vil Sorg/ Mühe/ Arbeit/ Kummernus vnd Bruche machen.

6. **Mit dem Himmel-Tau der göttlichen Gnaden begossen/ vnderfrische werde:** Die weil sie besser als ein Welt-Mensch darzu disponiert, gericht/ vnnnd geschickt ist/ vnnnd fürs andere GOTT auch wegen ihrer treuen vnd fleißigen Diensten ein sonderbar wachtbahres Aug auff sie hat/ zumahlen grössere Lieb vnnnd Meynung zu ihr waeret. Drittens weil sie beyde/ nemblich GOTT/ vnd ein solcher Mensch gleichsamb als die vertraueste ein vil grössere Freundschaft mit einander haben

7. **Schneller gerainiget werde von Sünden/** Erstlich weil ein Ordens-Persohn im Ordensstand bessere Mittel darzu hat. Zum andern / weil sie auch von öfftern göttlichen Einsprechungen/ vnd



vnd vilfältigen guten Exemplen/ wie auch gottseligen Besprächen/ vnd Ermahnungen darzu angetriben wird. Zum dritten: weil sie wegen eines jeden geringen Fäblers gleich abgebüßet/ vnd gestrafft wird. Zum vierdten: wegen freywilliger Bussewürckung. Zum fünfften wegen des Brauchs der heiligen Sacramenten/ vnd Sacramentalien, Verminderung der Indulgensen vnd Ablass/ wie nit weniger der täglichen Mortificationen vnd Abredung des Leibs/ so sie theils selber auff sich nehmen: theils aber in dem Ordensstand sonst lenken müssen.

8. **Behertzter vnd getrösteter sterben:** Erstlich in Betrachtung der grossen Freyheiten/ als da seynd die vollkommene Ablass vnd göttliche Verheißungen/ welche die Ordensstand von Gott vnd dem Stadt-Halter Christi auff Erden erwarb haben. Zum andern: In Bedenckung ihres wohlzugebrachten vnd vollendeten Lebens/ auch gesammelten geistlichen Schatz an Verdiensten vnd Bussewercken. Zum dritten: Wegen der geistlichen Hilff vnd Beystand/ wie auch Fürbitte der Ordens-Brüder oder Schwester/ sowol der Lebendigen auff Erden als Verstorbenen in dem Himmel. Zum vierdten: Weil nun mehr das mühselige Leben sich endet/ vnd hoffentlich das ewige Freudenreiche einen Anfang nimmet.

9. **Reichlicher belohnet werde:** Erstlich diemal sie den Teufel/ das Fleisch/ vnd die Welt/ die drey heiligste Feind Ritterlich überwunden/ Zum andern: ein frommes/ gottsförchtiges/ Gott wolgefälliges Leben geführt/ vnd drittens Christo mit möglichstem



Fleiß nachgefolgt. Vierdens mit Verachtung ihrer selbst vnd alles Zeitlichen/ Gott allein ehfrig vnd beständig bis in den Todt gedient hat; dahero der heilige Chrysostomus hom. 95. in Marth. billich also schreibt/ vnder dem Closter-Leben des heiligen Ordens/ stand/ vnd vnder dem wollustbarlichen Leben der Welt-Leuthen/ ist ein so grosser Vnderschied / als zwischen den vngestimmten Gefährlichkeiten des Meers/ vnd dem sichern Bestatt/ dann die schöne Wollusten fleischlicher Begirden vnd Weltfreud ist in höchster Gefahr des wallenden Meers; die geistliche Freud/ Trost/ vnd Frölichkeiten der Closter-Leuth hingegen ist in sicherster Ruhe vnd Stille abgeföndert von allem / was sie hindern kan.

Sechste Frag.

Wie soll man den erkannten Beruf vollziehen.

Antwort. Erstlich schnell / gleich wie Samuel gethan / welcher / so bald er die Stimm des Herrn gehört / alsbald geschrien hat: Sihe / Herr / da bin ich / weil du mich geruffen hast. Gleiche Hurtigkeit haben auch die H. Apostel erzeigt / welche auff die Berufung Christi gleich alles verlassen haben / vnd ihme nachgefolgt seyn.

Zum andern vernünfftig; daß man / so vil es seyn kan / vor Antritt des erwöhlten Stands alles also anordne / daß niemand vernünfftig sich beleydis get befinde.